

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 9.

Hirschberg, Donnerstag den 28. Februar 1822.

Im Hornungs-Mond.

Hornträger giebt es mancher Art,
Anstößig sind sie Alle;
Doch stößig ist die Gegenwart
Nicht bloß im Ochsenstalle.

Der Ochse und der Ziegenbock
Sind nicht die schlimmsten Stößer;
Es steckt in manchem feinen Rock
Ein Grobian viel größer.

Es pflegt ein jeder schöne Geist
Sein spitzes Horn zu führen,
Und wehe dem, dem er es weist,
Er bohrt's ihm in die Nieren.

Gelehrt zu seyn, das reicht nicht hin,
Man muß auch schimpfen können,
Und mit zum Horn gewordnem Sinn
Durch alle Thüren rennen.

Nichts braucht's, als eine harte Stirn,
Um etwas zu bedeuten;
Und wäre leer sogar das Hirn,
Man imponirt den Leuten.

Wer grob ist, also schließt die Welt,
Der muß das Recht doch haben;
Der Grobian hat, wenn nicht Geld,
Doch hohe Geistesgaben.

Man traut ihm zu, daß er's versteht,
Und weicht von seinem Stege:
Und auch sogar der Weise geht
Recht gern ihm aus dem Wege.

Der hat Genie, Verstand und Witz,
Den zählt man zu den Großen,
Der von der Musen Felsensitz
Die andern weggestoßen.

Drum fange bei der Grobheit an,
Wer gern sein Glück will machen;
Wer's Horn a tempo setzen kann,
Dem wird Fortuna lachen.

Der Kluge hält sein Horn bereit,
Sich mit der Welt zu raufen;
Denn jetzt ist nur der Hirsche Zeit,
Das Horn sich abzulaufen.

Notizen aus Constantinopel vom Jahre 1815.

Zwei Tagereisen diesseits vor Constantinopel erscheint alles ganz anders, als in den übrigen, oft sehr gebirgigten und menschenleeren Gegenden der osmanischen Provinzen. Das Land ist fruchtbar und bebauet. Viele Dörfer und Städte verrathen die nahe Hauptstadt. Das Meer von Marmora und dessen Inseln, bieten dem trunkenen Auge eine entzückende Aussicht dar. Auf dem Gebirge einer Erdzunge, Monte santo, erheben sich 25 griechische Klöster, und Marmora selbst liegt gegenüber. Man trifft hier auf der Landstraße Bäume, und darunter heilige Brunnen, mit gutem frischem Wasser an. Ein auch zwei Türken lagern gewöhnlich dabei, und erfüllen die religiöse Pflicht, den Wanderer, er sey ihres Glaubens oder nicht, mit einem Labetrunk daraus zu erquicken. Dieses sind lobenswerthe Vermächtnisse der Türken, die aus religiösem Antriebe: „dem Fremden Gutes zu erweisen" noch weit vor der Hauptstadt diese Brunnen errichteten. Es ist ein schöner Zug der Türken, gleich der patriarchalischen Vorwelt. Je näher man der Stadt kommt, desto zahlreicher werden diese Brunnen; auf die letzte ist alle halbe Stunden einer zu treffen. Ueber jedem derselben ist eine Schaale oder ein Becher, bisweilen von Silber, um bequem daraus trinken zu können. Mehr als eine Todsünde wäre es für den Türken, ein solches Gefäß zu entheiligen, zu verderben, oder gar zu entwenden; und nie soll sich ein Beispiel der Art ereignen. Bei uns ist das Heiligste in den Kirchen nicht sicher. Uebrigens sind bei den Mahomedanern, denen ihre Religion den Wein verbietet, solche Anstalten, oft erquickendes Wasser zu finden, bei der Hitze des Himmelsstriches und dem Mangel an Gasthöfen, fast unentbehrlich.

Drei Stunden vor der Stadt erspäht das Auge ein Meer von Häusern, gemischt mit einem Walde von prächtigen Thürmen. Bald nachher finden sich rechts und links an der Heerstraße, wohl eine deutsche Meile lang, nichts als türkische Begräbnißplätze, nicht etwa mit Tausenden, sondern mit Millionen von Leichensteinen besetzt.

Endlich gelangt man ans Thor. Hier wird jeder untersucht, aber höflicher als in mancher deutschen Stadt, und dafür muß jeder einige Kreuzer Trinkgeld geben: dann kann er gehen. Aber wie wird nun der Fremdling getäuscht! Von Außen erscheint die Stadt wie eine Welt; sie liegt auf 7 Hügeln, zwischen zwei Meeren. Die Thürme verkündigen Majestät und Würde. Die innere Stadt hat 2½, und mit den 7 Vorstädten hat Constantinopel 12 deutsche Meilen im Umfange. Dieser Pracht und Größe von Außen entspricht nun im Innern äußerst wenig. Die Gassen sind alle, bis auf wenige Ausnahmen, sehr enge, schlecht gepflastert, voller Schmutz und Koth, daß man oft nicht fort kann; mit elenden hölzernen Häusern besetzt, daß es gar kein Wunder ist, wenn bei einem Feuerausbruche 4 bis 5 Tausend dergleichen Spän- und Kartenhäuser zusammenbrennen. Das Ausweichen und Anhalten in den überaus engen Straßen wird einem lästig: bald begegnet einem ein vornehmer Türke mit seinem Gefolge, vor dem man Halt machen muß, bald ein Wagen voll Damen, denen man auch ausweichen muß, bald kommt ein Lastwagen, der nicht fort kann, und so geht es 2 bis 3 Stunden, ehe man zu einem ordentlichen Gasthause kommt.

Die türkischen Damen sitzen, wenn sie ausfahren, wie die Hühner in langen vergitterten Wagen; sie sind vermummt, daß man sie nicht sehen kann; der Wagen, so wie sein ganzes Gitterwerk, ist über und über vergoldet, und wird von 4 Ochsen gezogen, bisweilen von Menschen, selten von Pferden.

Auf dem einen Ufer des Hafens liegen die Vorstädte Galata und Pera, wo meistens die Franken und Griechen wohnen. In Pera giebt es auch deutsche Kaffee- oder Gasthäuser, wo man Stühle, Tische, Essen und alles nach deutscher Sitte eingerichtet findet, welches

für einen Deutschen eine wahre Wohlthat ist, wenn er sich lange nach türkischer Art auf dem Boden hat lagern müssen, und keinen Stuhl zu Gesichte bekommen hat. Pera liegt auf einer Anhöhe, und gewährt auf manchen Straßenenden die prächtigste Aussicht. Hier von der Höhe übersieht man einen Theil des Kanals, der Vorstadt Skutari gegenüber; in der Mitte des Kanals den Leuchtthurm (Leandersthurm); unten an demselben das Serail, und einen großen Theil von der übrigen Stadt.

Das Serail ist ein Theil der Stadt, etwa eine Meile im Umfange, und ist besonders noch mit einer hohen Mauer umgeben. In diesem Theile sind alle kaiserlichen Palläste und Häuser, Tempel, Bäder, Gärten, schöne Zypressenwäldchen und alles, was für einen orientalischen Kaiser gehört. Man rechnet die Zahl der Bewohner im Serail auf 10.000, worunter über 1000 der ausgesuchtesten Mädchen zum Gebrauch für den Sultan sind. Ganz Constantinopel aber soll im Sommer nicht mehr als eine halbe Million haben. Die Pest nimmt zu gewissen Zeiten zu viel Menschen weg; es giebt Perioden, wo täglich 2000 Menschen sterben, und in einem solchen Falle wandert alles aus, was nur kann, d. h. aber nur die, welche nicht Mahomedaner sind; denn diese haben den Grundsatz: was fallen soll, das fällt; und was Gott erhalten will, das erhält er, es mag in Gefahr seyn oder nicht. Doch darf zur Zeit der Pest kein Verdächtiger den andern berühren. Ein jeder, der ins Haus tritt, und von einer verdächtigen Gasse kommt, muß sich stark beräuchern lassen: Waaren und Geld werden beim Kauf und Verkauf theils beräuchert, theils durch Wasser oder Essig gezogen.

Die Spaziergänge in Pera gewähren zwar eine schöne Aussicht, führen aber auf weiter nichts, als auf Todtenfelder, die nichts als Widerwillen und Abscheu erregen. Selbst in den herrlichen Zypressenwäldchen thut man keinen Schritt, ohne über Leichenhügel oder Grabsteine zu stolpern. Auch spürt man sehr stark den Todtengeruch. Ueberhaupt findet man rund um Constantinopel, und selbst in der Stadt, eine Menge Begräbnißplätze. Wo sich nur ein Plätzchen leerer Raum befindet, wird er zur Ruhestätte eines Verstorbenen benutzt. Die meisten Gräber haben Leichensteine mit Inschriften, die schön und schlecht sind, je nachdem der Rang und das Vermögen des Verstorbenen war. Diese Denkmäler sind übrigens ohne bestimmte Formen hingestellt, und auf denjenigen Plätzen, wo keine Zypressen, die Lieblingsbäume der Türken, wachsen, sieht es beinahe aus, wie in einem Steinbruche.

Bojukdereh ist ein prachtvolles Dorf, 2 Stunden von der Stadt, wo im Sommer und zur Zeit der Pest die Gesandten und Franken ihre Wohnsitze aufschlagen. Es dehnt sich eine halbe Stunde weit am Kanale, gegen das schwarze Meer hin. Die Landhäuser sind hier schön, und fast alle in orientalischem Geschmacke gebaut: man findet hier schöne Gärten und reizende Gesichtspunkte. Auf der Anhöhe des Orts übersieht man auf der einen Seite den Kanal, auf der andern das schwarze Meer; unübersehbar erheben sich da allmählig die Gärten, und beherrschen die weite Umgebung. Was wir gewöhnlich englische Anlagen nennen, das hat hier die Natur in Fülle hervorgebracht. Im Hafen von Bojukdereh befindet sich in Friedenszeiten meistens die türkische Flotte.

Skutari und Tophana, zwei große Vorstädte von Constantinopel, enthalten ebenfalls sehr enge, finstere Gassen mit vielen bösen Hunden angefüllt, die nach der Dämmerung den Fremden auf der Straße in Lebensgefahr setzen, und manchen verirrten Franken, zur Nachtszeit, hier schon zerrissen haben. Skutari liegt jenseits des Kanals, der Europa von Asien trennt, folglich liegt diese Vorstadt schon in Asien.

Belgrad war einst ein Dorf wie Bojukdereh, unweit der Stadt, voll schöner Häuser, die im Sommer die europäischen Gesandten

und die Franken bezogen. Es hat aber eine schädliche und sehr ungesunde Luft, und besteht jetzt aus Lehmhütten, die in einem Eichwalde liegen.

Constantinopel zählt mehrere Fabriken von Tabackspfeifen und Bernsteinmundstücken. Auch in diesem Punkte weichen die Muselmänner von uns ab. Bei uns hat gewöhnlich der Pfeifenkopf den meisten Werth an der ganzen Maschine, Rohr und Mundstück ist Nebensache. Bei den Türken ist es umgekehrt. Die Vornehmsten und Reichsten des Landes rauchen hier aus einem Kopfe, der selten mehr als einige Kreuzer kostet; von beträchtlichem Werthe hingegen ist das Rohr, und das Mundstück kostet nicht selten über tausend bis anderthalbtausend Thaler. Dieß ist anders geformt, als bei uns; das Endtheil ist kugelrund, und von der Größe einer großen Kirsche; es wird nie, wie bei uns, in den Mund genommen, sondern nur an die Lippen gelegt. Dadurch, daß das Mundstück nie die Zähne berührt, werden diese nicht, wie bei uns, dadurch verdorben.

Die Kaffeefabriken sind hier ebenfalls stark im Gange. Es arbeiten in einer solchen Fabrik täglich 50 bis 60 Menschen. Die gerösteten Bohnen werden nicht, wie bei uns, gemahlen, sondern in einem großen Mörser zerstoßen. Drei Arbeiter gehören zu einem Mörser; jeder ist mit einem schweren eisernen Stößel beschäftiget, der den Kaffee zu einem feinen Pulver umschafft, weswegen dieses Getränk hier beständig trübe und dick aussieht. Wohl an keinem Orte in der Welt wird so viel Kaffee getrunken, als in der Türkei. Auf den Kaffeehäusern, deren es auf allen Gassen giebt, wird bei der Pfeife Taback und dem Kaffee von den Muselmännern eben so gekannegießert, wie in Deutschland, nur kennt man hier wenig von Zeitungen; außer was die Franken und das Gefolge der Gesandten von diesen Blättern erhält.

(Der Beschluß folgt.)

Dem Andenken
unsers guten Vetters
Johann Carl Benjamin Alert,
alt 26 Jahr 6 Monat;
entschlummerte den 15. Februar 1822.

Schlummre sanft in Deiner Grabes-Höhle,
Bis zum großen Auferstehungstag.
Engel trugen Deine fromme Seele,
Nahmen freundlich Dir den Pilgerstab,
Den Du kurze Zeit nur hier getragen,
Führten Dich zum Urquell alles Lichts,
Und geendet sind nun alle Klagen
Weil itzt Deinem Glücke nichts gebricht.

Hirschberg, den 20. Februar 1822.

Die Alertsche Familie.

Zur Erinnerung
an die verewigte Frau
Johanna Eleonora Heydorn, geb. Kiesewald.

Sanft und ruhig sey Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schoos!
Nach des Lebens Müh und Kummer,
Ward Dir nun ein beßres Loos.

Wiedersehn! du große Hoffnungssonne,
Du nur lindre Ihrer Kinder Schmerz;
Sterbend, ja, gewährst Du uns noch Wonne,
Und mit Muth bricht dann auch unser Herz.

C. H...d.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Man spricht zu Constantinopel von dem nahen Auslaufen der Flotte. Sie wird mit zwei Dreideckern und mehreren andern Kriegsschiffen verstärkt werden, und soll 10 bis 12,000 Mann Landungstruppen an Bord nehmen. Ein Pascha wird das Artillerie-Corps kommandiren und die Flotte unter den Befehlen des Cara-Aly stehen; die Streitkräfte sollen ihre Richtung nach Morea nehmen.

Dem Pascha von Belgrad soll es gelungen seyn, den Aufstand in Servien wieder zu stillen; die Türken haben aber den Serviern mehrere vortheilhafte Bedingungen bewilligt, die vorzüglichsten sind, daß unter keinem Vorwand Türkische Truppen das Servische Gebiet betreten dürfen, und daß selbst die Türkischen Besatzungen in den Servischen Festungen nicht ersetzt oder ergänzt werden dürfen.

In Jassy dauern, nach den neuesten Berichten, die Excesse der Türken fort, und Salich Pascha, dessen Haupt-

quartier zwar in Focsani ist, thut ihnen gar keinen Einhalt mehr.

Den neuesten Nachrichten aus Morea, vom 9. Januar zufolge, hatte sich die neue Griechische Central-Regierung in Argos nun völlig constituirt. Diese provisorische Junta besteht aus 6 Geistlichen und 6 Weltlichen, die vor der Hand die vollziehende Gewalt im weitesten Umfange ausüben. Als Präsident wurde der in Pisa lebende, vor einigen Jahren aus Bucharest geflüchtete, gewesene Hospodar der Wallachei, Fürst Karadscha, vorgeschlagen und einstimmig erwählt. Nach geschehener Wahl wurde ein Schiff von Missolonghi nach Livorno beordert, um denselben, und seinen aus Rußland gleichfalls erwarteten Schwiegersohn, den Fürsten Michael Suzzo, vormaliger Hospodar der Moldau, nach Morea überzuführen. Außer dem nach Rußland geschickten Fürsten Kantacuzeno, sollen noch Deputirte an die übrigen großen Höfe Europas abgegangen seyn, um Schutz und Hülfe für die Griechen zu erflehen. Um aber allen Höfen die Reinheit seiner Gesinnungen zu beweisen, will der Senat von Argos nächstens in einer Deklaration die feierliche Versicherung ertheilen, daß die künftige Regierungsform der Griechen ganz monarchisch seyn, und sie nur mit Einwilligung der großen Europäischen Mächte eine Verfassung einführen, ja daß sie dieselbe aus den Händen dieser Mächte mit Dank annehmen würden. Nur frei von dem Türkischen Joche wollen die Helenen seyn.

Die Türken haben bei Nachtszeit auf die von den Griechen besetzte Stadt Patras (deren Schloß noch in den Händen der Türken ist) einen Angriff gemacht, und hätten beinahe den Griechischen Fürsten Maurocordato gefangen genommen. Doch fielen ihnen seine Papiere nebst mehreren Gefangenen und 1200 Flinten in die Hände. Ein Theil der Stadt wurde ein Raub der Flammen; darunter auch die Wohnung des Englischen General-Consuls, der nebst allen in Patras wohnenden Engländern und Franzosen sich nach Zante flüchtete.

Die Deutschen und andere Ausländer, die nach Morea abgegangen sind, werden daselbst ein Corps, genannt: „Das heilige Bataillon," formiren.

Rußland.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die seit zwei Jahren bestehende unbeschränkte Erlaubniß der Einfuhr ausländischer Fabrikate sowohl für die National-Industrie als für den Handel des Landes nicht von den erwarteten Folgen gewesen ist, sondern vielmehr nachtheilig auf dieselbe gewirkt, was sich auch durch mehrere Falissements, Accorde u. s. w. erwiesen hat, so ist gegenwärtig die Anfertigung eines neuen Handels-Tarifs befohlen worden, und als Grundlage für denselben, ohne Bezug auf irgend andere Verhältnisse, die Beförderung des National-Wohlstandes angeordnet. Wie es heißt, ist der auf dieser Basis angefertigte Tarif bereits vollendet und dem Reichsrath zur Prüfung vorgelegt.

Frankreich.

Der Pyrenäen-Cordon ist neuerdings bedeutend verstärkt worden. — Man stellt damit in Verbindung, daß der Herzog von Albufera (Marschall Suchet) bei dem Herzog von Angouleme seine Aufwartung gemacht. — Gen. Rogniat ist wieder in Paris eingetroffen. — General Gudin ist zum Befehlshaber der 7ten Militair-Division (Grenoble) ernannt. — Ein blutiger Streit in Orleans fiel zwischen einem Schweizer- und einem Franz. Regimente vor. 5 bis 6 Schweizer und 2 Franzosen wurden verwundet.

Spanien.

Man steht wegen der neuen Cortes, die sich am 15. Februar versammeln, in Furcht. Die Communeros und ein Theil des Militairs hat bekanntlich großen Einfluß bei den Wahlen gehabt. Die Constitution verstattet nicht, daß ausgeschiedene Deputirte wieder gewählt werden können. Man nennt eine Menge neuer Namen, unter welchen nur sehr wenige wegen ihrer Anhänglichkeit an der Monarchie bekannt sind, und die meisten sich zur Demagogie neigen. Es heißt immer, der erste Präsident werde General Riego seyn — eben derselbe, der vor einigen Tagen in Siguenza als Kaiser ausgerufen ward.

Die Unruhen in Valenzia sind durch das standhafte Betragen des Civil- und Militairchefs wieder gestillt. Doch ist es nicht ohne Blutvergießen abgelaufen.

Es sind neue Unruhen in Villafranca bei Burgos ausgebrochen, wo sich 300 Bewaffnete gesammelt. Es kamen 30 Reuter bis an die Thore von Burgos und verbreiteten Allarm in der Stadt. Die Garnison rückte aus und die Obrigkeit ergriff Vertheidigungsmaaßregeln; drei mobile Colonnen, von 100 Mann jede, sind in drei Richtungen ausgezogen.

Jetzt gilt Murcia für den Brennpunkt der Parthei der Ultraliberalen. — Cadix ist beruhigt, Sevilla ist es nicht.

England.

Die Irischen Insurgentenhaufen, deren keiner Anfangs Januar über 200 Mann stark war, haben sich gegen Ende Januar schon in der schreckbaren Zahl zu 2000 vermehrt. Man fürchtete, daß es in der Grafschaft Tipperary bald so schlimm wie in Limerick ergehen werde.

Der General San Martin hat den Titel eines Protektors von Peru angenommen, die höchsten Civil- und Militairgewalten in sich vereinigt und Minister zur Ausübung derselben ernannt, jedoch aber versprochen, daß diese Ordnung der Dinge aufhören solle, sobald die Repräsentanten der Peruanischen Nation zusammen getreten seyn werden.

Vermischte Nachrichten.

Durch mehrere Mißverständnisse mit den Studirenden und der Polizey zu Halle, welche man dem eben so verdienten als geachteten Herrn Regierungsbevollmächtigten von Witzleben zur Last legte, war ein augenblicklicher Unwille gegen denselben rege geworden, in dessen Folge selbst ein Exceß vor dessen Hause vorfiel. Die deshalb nöthig gewordenen Verhaftungen und manche sich daran knüpfenden, zum Theil falschen Gerüchte erhitzten die jugendlichen

Gemüther so sehr, daß Donnerstags, den 7. Februar, eine Anzahl von 4 bis 500 Studirenden auf die benachbarten Dörfer Ammendorf und Beesen auszog. Das consequente und feste Zusammenwirken der Behörden, und namentlich das vollkommene Einverständniß des Senats und des Regierungsbevollmächtigten, bewirkten indeß bald genug, daß die Ausgewanderten ihren Irrthum, als seyen sie willkührlich und ungesetzlich behandelt worden, einsahen, und den 10., Abends, sich in größter Ruhe und Ordnung wieder in der Stadt, so wie den 11. in den Vorlesungen, einfanden.

Da Se. M. der König von Sachsen den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die sterblichen Ueberreste des Prinzen Clemens zu Florenz im Großherzogl. Gewölbe verbleiben möchten, so wurde am 28. Januar, Abends, ein feierliches Todtenamt in der St. Lorenz-Kirche abgehalten.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Geboren.

(Hirschberg.) Den 23. Jan. Frau Servis-Rendant Müller, eine Tochter, Caroline Florentine Emma.

(Lauban.) D. 17. Jan. Frau Doctor Medic. Jaeckisch, eine Tochter, Emma Amalie Alexandrina.

(Löwenberg.) D. 11. Febr. Frau Unteroffizier Lubrich, einen S., Friedrich. — D. 17. Frau Tuchmachermstr. Ressel, eine T.

(Jauer.) D. 11. Frau Schneider Beutler, eine T., Henriette Pauline. — D. 16. Frau Weißgärber Musser, eine T., Marie Albertine Julie.

(Goldberg.) D. 15. Frau Tuchmacher Wiesner, einen S., Heinrich Valentin.

(Schmiedeberg.) D. 22. Frau Stadt-Gerichtsdiener Bremer, eine T., Johanne Emilie.

(Friedeberg.) D. 16. Frau Schneidermstr. Ehrlich einen S.

(Greiffenberg.) D. 7. Frau Schuhmachermstr. Thiele, eine T., Joh. Auguste. — D. 17. Frau Strickermstr. Wagenknecht, einen S., Carl Heinrich.

(Schönau.) D. 13. Frau Bäckermstr. Tschentscher, einen S., Adam Carl Friedrich. — D. 20. Frau Mühlbauer Kaiser, eine T., Johanne Henriette Friedericke.

(Giersdorf.) D. 7. Febr. Frau Bleicher Rudolph, einen S., todtgeb.

(Liebenthal.) D. 24. Frau Kaufmann Zimmermann, einen S., Joseph Amand Franz Lazarus. — D. 26. Frau Buchbindermstr. Gottwald, einen S., Johann Constantin Carolus. — D. 26. Frau Schleifermstr. Buchelt, eine T., Johanna Clara Franziska.

Getraut.

(Friedeberg.) D. 20. Der Fuhrmann Gottlieb Worbs, zu Egelsdorf, mit Igfr. Christiane Theunert, aus Birkicht.

(Goldberg.) D. 18. Der Oeconom Carl Friedrich Länzner, mit Igfr. Anna Rosina Kambach. — D. 20. Herr Johann Gottlieb Bruschke, mit Igfr. Joh. Juliane Peuckert.

(Jauer.) D. 18. Herr Friedrich Wilhelm Scholz, städt. Revier-Förster zu Hirschberg, mit Frau Rosine Caroline, geb. Ulbrich.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 23. Febr. Marie Caroline Auguste, Tochter des Königl. Kreis-Steuer-Einnehmers Herrn Carl Heinrich Heinze, 1 J. 8 M. 23 T.

(Berbisdorf.) D. 19. Die verw. Frau Gerichtskretschmer Wollstein, geb. Finger, 59 J.

(Steinbach bei Greiffenberg.) D. 17. J. J. Bayer, Gerichtskretschmer und Windmüllermstr., 75 J. 1 M. 10 T. — D. 18. Zu Neuschweidnitz, Frau Wittwe Stanken, geb. Ellger, 77 J. 10 M. 10 T., nach vielen Leiden.

(Löwenberg.) D. 13. Der Getraidehändler Fischer, 60 J.

(Jauer.) D. 16. Der Mechanikus Joh. Kreuz, 68 J. 10 M. 10 T. — D. 18. Carl Ernst Siegmund, Sohn des Vorwerks-Besitzers Hrn. Wandel, 5 M. 11 T. — D. 19. Carl Friedrich, Sohn des Stadt-Musikus Pohl, 5 J. 1 M. 26 T. — D. 20. Die geistliche Jungfrau, Mariana Duscher, aus dem säcularisirten Stift zu Liegnitz, 72 J.

(Goldberg.) D. 2. Carl Wilhelm Stricker, Zimmermstr., 35 J. 6 M. — D. 20. Joh. Rosine, Gattin des Freyguthsbesitzer Joh. Gottl. Pfeiffer, 58 J. 4 M. 10 T.

(Schmiedeberg.) D. 16. Frau Anne Elisabeth verw. Adolph, geb. Weichehorn in Hohenwiese, 82 J. — D. 20. Joh. George Moritz, Sohn des Herrn Joh. Friedr. Moritz Benjaminn Baron v. Roth, 1 J. Luftröhrenentzündung.

(Reussendorf.) D. 18. Emma Henriette Clementine, jüngste Tochter des Herrschaftl. Amtmann Herrn Pietsch, 10 M.

(Landeshut.) D. 19. Rosine Christiane Friedericke, älteste Tochter des Färbermstr. Zenker, 4 J. 6. M. — D. 22. Pauline Louise Amalie, älteste Tochter des Bäckermstr. Peisker, 6 J. 10 M. 3 W. — D. 22. Joh. Gottlieb, einziger Sohn des Schuhmachermstr. Conrad, 13 J.

(Friedeberg.) D. 14. Gottlieb Werner, 68 J. — Frau Joh. Christ. Vogt, 70 J. 1 M.

(Egelsdorf.) D. 14. Der Bauer Gottlob Walther, 84 J. 3 M. 28 T. Er erlebte 12 Enkel und 5 Ur-Enkel.

(Greiffenberg.) D. 22. Johanne Christ. Henriette, Tochter des Horndrechslermstr. Dreßler, 10 M. — Zu Scholzendorf: D. 17. Christ. Henriette, Tochter des Freygärtner und Weber Schubert, 7 W.

(Schönau.) D. 16. Carl Robert Herrmann, Sohn des Handschuhmachermstr. Scholz, 10 M. 4 T.

(Giersdorf.) Zu Hinter-Saalberg, den 10. Frau

Müller Kaube, geb. Hallmann, 75 J. 6 M., plötzlich am Schlage.

(Liebenthal.) D. 18. Johann Robert Anton, Sohn des Kaufmann Herrn Joseph Stelzer, 1 J. 5 W., am Krampfhusten.

Geburts-Anzeige.

Den 20sten d. M., Abends um 6 Uhr, wurde meine liebe Gattin mit einer Tochter glücklich entbunden; allein, leider! lange sollte diese unsre Freude nicht dauern; — denn Krämpfe endeten schon heute früh um 2 Uhr ihr zartes Leben.

So sehr wir von allen unsern werthen Freunden Freuden-Antheil genossen, sind wir auch beim Verlust derselben herzliches Mitleid überzeugt.

Warmbrunn, den 26. Februar 1822.

T. Knittel und Frau.

(Danksagung) für die milden Beiträge zum Ankauf von Brennholz, bei dem bisher in Absicht der Kälte erträglichen Winter, von nachstehenden Wohlthätern eingegangen:

Von Herrn Insp. M. 1 Rtlr. Cour.; von Herrn Kfm. Franz Lorentz 1 Rtlr. Cour.; von Hrn. Kaufm. B. 2 Rtlr. Cour.; von verw. Mad. S. 1 Rtlr. Cour.; von Hrn. Kfm. H—r. 1 Rtlr. Cour.; von Hrn. Gl. 3 Rtlr. Cour.; von Hrn. Kfm. F. B. 4 Rtlr. Cour.; von Mad. Scharff 5 Rtlr. Cour.; von Hrn. E. 15 sgr. Mze.; von Hrn. Gl. B—r. 1 Rtlr. Cour.; von Hrn. H. 20 sgr. Cour.; von Hrn. Seiffensieder Zöllisch 1 Rtlr. Cour.; durch Hrn. S. 1 Rtlr. Mze.; von Hrn. Woit 1 Duc.; von Mad. F. B. 3 Rtlr. Cour.

Ferner von Hrn. B. v. St. 1/2 Stoß Flößholz, von Hrn. Kfm. Reimann sen. 2 Kasten Kiefernholz.

Es sind 41/2 Stoß Flößholz und 4 1/2 Kasten unter denen daran Noth leidenden Armen vertheilt worden, welche ihren herzlichen Dank, unter Anwünschung alles göttlichen Segens, dafür versichern.

Auch Eine Wohllöbl. Armen-Direction verbindet ihren Dank, mit dem Wunsch und Bitte, sich fernerhin der bedürftigen Mitmenschen gütigst zu erinnern, anzunehmen und ihrer eingedenk zu seyn. Föhrl.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg, stehen zum Verkauf, von mehr als halbveredelter Race:

95 Stück Mutter-Schaafe, 3 und 4jährig;
36 — jährige Kilbern;
46 — alte Schöpse;
10 — zweijährige Schöpse;
38 — einjährige Schöpse;
70 — heurige Lämmer, beiderlei Geschlechts;
2 — alte Stähre;
2 Stiere, Schweizer Race, von ausgezeichneter Schönheit und Größe;
14 Stück starke schöne Nutzkühe, } Schweizer Race;
8 — Jungvieh, }
7 — Pferde.

Kauflustige werden ersucht, sich entweder bei mir, oder dem Oeconomen Herrn Fechner hierselbst, zu melden. Schmiedeberg den 25. Februar 1822. Kopisch.

(Anzeige und Dank.) Am 18. d. M., Abends, wurde die Wassermühle des Müllers Ehrenfried Scholz allhier, nebst den dabei befindlichen Wirthschaftsgebäuden und Mühlengewerken, ein Raub der Flammen.

Nur die angestrengte Hülfe der zur Löschung aus der Nachbarschaft und Umgegend so zahlreich Herbeieilenden, konnte die dem Orte drohende Gefahr abwenden.

Unterzeichnete sowohl, als der Verunglückte selbst, statten demnach Allen, die hierbei so thätige Hülfe leisteten, den verbindlichsten Dank ab; mit dem Wunsche, daß der Allbeschützer Jeden für ähnlich traurigen Ereignissen bewahren möge. Kaiserswaldau den 26. Februar 1822.

Das Dorfgericht:
Gottlieb Ehrenfried Freudiger, Erb- und Gerichtsscholz.

(Gesuch.) Eine circa 325 Quart enthaltende Branntweinblase wird zum Kauf gesucht; von wem? besagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 1. März: 1. Sinfonie von Mozart. 2. Baß-Arie von Mozart. 3. Pout-pourri für die Inventions-Clarinette von Göppert. 4. Cantate von Romberg. 5. Ouvertüre von Himmel. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr, das Entrée 8 gGr. Billets sind sowohl in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge, als auch bei mir zu bekommen.

Hirschberg den 28. Februar 1822. Der Cantor Hoppe.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 28. Februar: Sinfonie (die vier Zeitalter, Ovid. Metamorph.) von H. v. Dittersdorf. Gesang-Terzet von demselben. Violin-Concert v. Kreutzer. Jägerchor aus der Oper: der Freischütz, von Carl Maria von Weber. Ouvertüre aus der diebischen Elster, von Rossini. Scholz.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein wohleingerichteter Material-Laden nebst Waarenlager, an einem vortheilhaften Platze, ist Veränderungs halber zu verkaufen, und bald zu übernehmen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Herrn Kaufmann Diettrich unter der Garnlaube in Hirschberg, und bei der Eigenthümerin, der verwittw. Frau Kaufmann Lachmann in Schönau.

(Oeffentlicher Dank.) Den 15. d. starb am Schlage und Entzündung der Eingeweide, binnen 30 Stunden, mein guter Sohn, Johann Carl Benjamin, alt 26 Jahr 6 Monat. Er war 9 Jahre lang in Diensten des Herrn Kaufmann Louis Weis hierselbst gewesen, welcher alle Mittel anwenden ließ, ihm zu seiner Gesundheit zu helfen. Zum Beweise seiner Zufriedenheit mit ihm, und aus Mitleiden wegen meiner Armuth, übernahm derselbe alle Kosten bei der Beerdigung meines Sohnes, um mir und meinem noch lebenden Sohne unsere äußerst kummervolle Lage zu erleichtern.

Wir sagen daher dem edlen Wohlthäter und seiner biedern edlen Gattin unsern ergebensten gehorsamsten Dank für alle Beweise der Liebe und Güte, welche Sie so laut durch Thaten ausgesprochen haben. Möge Sie der gütige Gott für traurigen Ereignissen bewahren und es Ihnen und Ihrer theuren Familie immer recht wohl gehen lassen! Gott lohne es Ihnen! Nie werden wir aufhören zu seyn Ihre ergebenst Dankverbundenen. Hirschberg den 20. Februar 1822. Wittwe Ulert und Sohn.

(Theologischer Verein.) Erst mit dem April wird, unverschuldeter und unvermeidlicher Umstände wegen, die neue Ordnung der Dinge anheben. P. Nagel.

(Anzeige.) Bei C. W. J. Krahn ist zu haben:
Lebensgeschichte und Begräbnißfeier des Herrn Superintendent John zu Landeshut, 6 sgr. Münze.
Der Freiheitskrieg, von J. D. Hensel, 2 Bände, 70 Bogen, zum herabgesetzten Preise von 2 Rthlr. Cour.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 23. Februar 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	145 1/6	—
Hamburg in Banco	4 W.	155	154 1/2
dito	2 M.	—	153 3/4
London p. 1. L. Sterling	dito	—	7. 2 1/2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105 1/6	—
Augsburg	2 M.	—	104 5/6
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	106
dito	2 M.	105 1/2	—
Berlin	Vista	100 3/8	—
dito	2 M.	99 2/3	—
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/3
Kayserl. dito		—	97 1/4
Friedrichsd'or		—	16 1/2
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175 1/2	176
Tresor-Scheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		3 1/3	—
dito -- 500 --		3 1/2	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligations		—	82
Churmärksche Obligations		—	64
Danziger Stadt-Obligations		33 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		71 1/6	—
Lieferungs-Scheine		—	85
Wiener Einlösungs-Scheine		42 2/3	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 21. Februar 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	130	120
Gelber Weitzen	115	105	90
Roggen	72	64	56
Gerste	52	48	44
Hafer	34	33	32
Erbsen	72		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 23. Februar 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	125	115	105
Gelber Weitzen	105	95	85
Roggen, neuer	64	61	58
Gerste	47	45	42
Hafer	30	29	28

(Nebst zwei Nachträgen.)

Nachtrag
zu No. 9. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der sub Litt. A. in der hiesigen evangelischen Gnadenkirche gelegenen, zum Kaufmann von Buchsschen Nachlaß gehörigen Loge, ist ein anderweiter Biethungs-Termin auf

den 26. März d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 8. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf der sub Litt. O. hieselbst gelegenen, zum Kaufmann von Buchsschen Nachlaß gehörigen Kirchenloge, ist ein anderweitiger Biethungs-Termin auf

den 2. April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 15. Februar 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 111 hieselbst gelegenen Kaufmann Johann Gottfried Kriegel'schen Hauses ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 19. April 1822

anberaumt worden. Hirschberg den 22. Decbr. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung

wegen öffentlichen Verkaufs des sub Nro. 118 zu Greiffenberg belegenen brauberechtigten Hauses.

Das unterzeichnete Königl. Stadtgericht subhastirt hiermit, Schulden halber, das sub Nro. 118 am Ringe hieselbst belegene, laut der hier aushängenden gerichtlichen Taxe auf 1800 Rthlr. Cour. abgeschätzte Conditor Langesche Haus, und ladet zahlungs- und besitzfähige Kauflustige zugleich ein, sich in dem auf

den 15. April d. J., Vormittags um 8 Uhr,

anberaumten einzigen und peremtorischen Biethungs-Termine, auf hiesigem Rathhause, im Stadt-Gerichtszimmer, einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden, nach erklärter Einwilligung der Real-Gläubiger, zu gewärtigen. Greiffenberg den 25. Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung

wegen öffentlichen Verkaufs der den Langeschen Geschwistern hieselbst zugehörigen Aecker, beiden Scheuerantheile und eines Obst- und Grasegartens.

Zu dem im Wege der nothwendigen Subhastation erfolgen sollenden Verkauf der den Langeschen Geschwistern hieselbst zugehörigen Grundstücke, bestehend: a) in den im sogenannten Mittelfelde auf der Schoosdorfer Höhe, und an der Friedersdorfer Straße belegenen, zusammen auf 1260 Rthlr. 15 Gr. gerichtlich abgeschätzten Aeckern; b) einem Teiche nebst dabei befindlichen Ackerfleck, im Taxwerthe von 65 Rthlr.; c) dem vor dem Löwenberger Thore belegenen, auf 110 Rthlr. abgeschätzten Obst- und Grasegarten; d) der auf dem Mühlplane belegenen halben Scheuer Nro. 76, wovon der Taxwerth 50 Rthlr.; e) der vor dem Laubaner Thore belegenen halben Scheuer Nro. 22, wovon der Taxwerth 85 Rthlr. beträgt, ist der einzige und peremtorische Biethungs-Termin auf

den 16. April d. J., Vormittags um 8 Uhr,

anberaumt, und werden daher zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich im besagten Termine auf hiesigem Rathhause, im Stadt-Gerichtszimmer, einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden zu gewärtigen. Greiffenberg den 25. Januar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Gelder zu verleihen.) Es sind in unsern öffentlichen Kassen 2000 Rthlr. im Ganzen, oder in einzelnen Antheilen, gegen pupillarische ländliche Sicherheit, zum Ausleihen bereit. Bewerber darum können sich an den Burgermeister Perschke wenden.

Landeshut den 14. Februar 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Der zu Neu-Warthau gelegene und dem Dominio Alt-Warthau bei Bunzlau angehörige Sandsteinbruch, soll auf den 17. April d. J. wiederum, von Johanni c. an gerechnet, auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Cautionsfähige geschickte Steinmetzger und Künstler werden hierdurch eingeladen, sich am oben genannten Tage, Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichtsamts-Canzlei einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden die Benutzung dieses Bruches zugeschlagen werden soll.

Die ganz vorzügliche Güte und besondere Feinheit dieses bis in eine außerordentliche Tiefe liegenden Steines ist allgemein bekannt, und ist derselbe unter die vorzüglichsten Sandsteinbrüche des Landes zu rechnen, welches auch hinlänglich die hier gefertigten kunstvollen Baustücke und Denkmäler aller Art beweisen, auch werden dieselben in bedeutend entfernte Gegenden, z. B. ins Großherzogthum Posen, Kalisch rc. transportirt, und sind denen Herren Baumeistern und jedem Kunst- und Sachverständigen gewiß sehr wohl bekannt.

Auch ist das Dominium erbötig, im Fall sich ein Liebhaber finden sollte, dieses ganze Steinlager nebst 22 Morgen urbarem guten Ackerlande, worunter dieser Stein liegt, gegen baare Bezahlung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind jederzeit bei Unterzeichnetem franco zu erfahren, auch kann der Bruch zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden. Alt-Warthau bei Bunzlau, den 24. Januar 1822.

Das Reichsgräflich v. Franckenbergsche Wirthschaftsamt.

Ludewig, Amtmann.

(Bekanntmachung.) In Auftrag mache ich hiemit bekannt, daß ich nachstehende zu dem sub Nro. 862 gelegenen Vorwerk gehörigen Ackerstücke und Wiese, auf 6 nacheinanderfolgende Jahre, nämlich vom 23. März 1822 bis dahin 1828, an den Meist- und Bestbiethenden verpachten werde:

1. Das Ackerstück in dem ehemaligen Ballabe-Garten, 1 3/4 Scheffel;
2. Das Ackerstück gegen den Pflanzberg, 2 1/2 Scheffel;
3. den sogenannten Prußelfleck, 6 Metzen;
4. das Stück unter der Adlerburg, 3 1/4 Scheffel;
5. das Ackerstück ohnweit dem Kattner'schen Hinterguthe, 10 Scheffel;
6. die Wiese ohnweit dem Kattner'schen Hinterguthe, 2 3/4 Scheffel.

Sämmtliche Aecker befinden sich in dem besten Düngungszustande, auch ist das Stück in dem Ballabe-Garten ganz, von dem Ackerstück ohnweit dem Kattner'schen Guthe aber ein Theil mit 3 Scheffeln Korn besäet, wo blos von dem Pächter das diesfällige Saamenkorn zurückverlangt wird. Zum Biethungs-Termin bestimme ich den 23. März d. J., wo ich diejenigen, welche diese Ackerstücke und Wiese zu pachten willens sind, Vormittags um 9 Uhr in meine Behausung einlade, und können diejenigen, welche diese Ackerstücke und Wiese vor dem Termin ansehen wollen, sich dieserhalb von heute an alle Mittwoche und alle Sonnabende, Vormittags um 8 Uhr, bei mir melden, wo ich die Verfügung treffen werde, daß ihrem Verlangen genügt werde. Als Caution wird eine halbjährige Pacht pränumerando gefordert, und bemerke ich übrigens, daß diese Ackerstücke und Wiese nicht zusammen, sondern einzeln verpachtet werden sollen.

Hirschberg den 14. Februar 1822. Der Land- und Stadtgerichts-Assessor Ruhts.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 6 März c., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen verwittwet gewesenen Frau Pastor Pintzger, bestehend in etwas Gold, Silber, Porzellain, Gläsern, Kupfer rc., Leinenzeug und Bettwäsche, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, im Bärmannschen Hause auf der Schildauer Gasse, verauctionirt werden.

Hirschberg den 24. Januar 1822. Der Kreis-Justizrath Schmiedicke.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 4. März und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem vor dem Schildauer Thore gelegenen Wohnhause des verstorbenen Tuchmacher-Aeltesten Benjamin Grätz, dessen Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Kleidern, Wäsche, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porcellain, Gläsern und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 18. Februar 1822. Papke.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Kupferschmidt Halm in Greiffenberg stehen in noch sehr brauchbarem Zustande um billige Preise zu verkaufen: 1. Eine kupferne Wasserpfanne von 53 Kannen. 2. Deßgl. eine von 10 Kannen. 3. Ein Bleich- oder Färberkessel mit breitem Rand. 4. Ein Branntweinzeug zu 264 Pr. Quart. 5. Desgl. einer von 150 Preuß. Quart.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich bin willens, mein im Dorfe Cunnersdorf bei Hirschberg gelegenes Wohnhaus nebst Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Ersteres enthält 4 Stuben, 2 Gewölbe, 1 Keller, 2 Kammern und 2 Böden. Der Grasegarten enthält 26 Obstbäume. Man melde sich beim Eigenthümer Christian Carl Fischer in Cunnersdorf.

(Bekanntmachung.) Mit Bewilligung eines Wohllöbl. Magistrats werde ich Sonntag den 10. März d. J. einen **Ball en Masque** geben, wozu ich um geneigtesten Zuspruch bitte. Zur Bequemlichkeit für die Masken ist die Einrichtung getroffen, daß beim Eintritt in den Saal die Oberkleider abgelegt und eben dort jeden Augenblick wieder umgenommen werden können. Das Entrée in den Salon ist à Person 8 gGr. Courant, auf die Gallerie 4 gGr. Münze. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Hirschberg den 19. Februar 1822. Puschmann, Brauermeister.

(Verpachtungs-Anzeige.) Die Brau- und Brennerei zu Spiller soll wiederum von Termin Johanni a. c. auf 3 Jahre (mit oder auch ohne Acker und Wiesen) verpachtet werden. Sie liegt, wie bekannt, an der Hauptstraße zwischen mehreren Gebirgsstädten und den beiden Brunnenorten Warmbrunn und Flinsberg gerade in der Mitte. Die Brauerei ist schon früher, die Brennerei nun auch im vorigen Jahre, in Rücksicht der Feuerung und der Brenngeräthe, vortheilhaft eingerichtet worden. Pachtlustige werden zu dem auf den 26. März a. c. angesetzten Verpachtungs-Termin, hieher nach Matzdorf, mit der Benachrichtigung eingeladen, daß nach erfolgter Genehmigung der gnädigen Herrschaft dem Bestbietenden diese Pachtung überlassen werden wird. Die Bedingungen können von heute an täglich bei unterzeichnetem Wirthschaftsamte eingesehen werden. Wirthschaftsamt Matzdorf, den 9. Februar 1822.

Knorr, Amtmann.

(Anzeige.) Meine gegenwärtigen Verhältnisse erlauben mir vor der Hand nicht, das beabsichtigte Geschäft in Weinen zu betreiben. Ich habe aber bereits eine Parthie sehr schöne Weine erhalten und wünsche solche außer dem Hause in Bouteillen, mit einem äußerst geringen Nutzen zu verkaufen, und zwar: Medoc zu 12, 13, und 15 sgr., Roussillon und Gravés zu 16 sgr., Muscat-Bezier zu 17 sgr. und guten alten Malaga zu 20 sgr. Courant die Schlesische Quart-Bouteille, welche Preise sich inclusive der Flasche verstehen.

C. F. Lorentz.

(Anzeige.) In einem nahe gelegenen Dorfe ist eine Gärtnerstelle mit 5 Schfl. Acker, hinlänglichem Futter für eine Kuh und der darauf verliehenen Kramgerechtigkeit zu einem billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Hausverkauf.) Ein halbmassives Haus nebst Garten, No. C. 53, worin 2 Stuben, Stallung und 4 Kammern, und auf dem Cunnersdorfer Fiebig auf der neuen Straße gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich beim Eigenthümer Christ. Rücker.

(Zu verkaufen.) Die sub Nro. 14 zu Schönwaldau befindliche Freihäuslerstelle ist aus freier Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft und Bedingungen ertheilen die dasigen Ortsgerichte.

(Anzeige.) Pommersche Gänsebrüste, marin. Lachs, Neunaugen, Englisch., Schweizer und Holländ. Käse, Braunschweiger Wurst, Holländ. und Schott. Heringe bekommt man in der Adolphschen Weinhandlung.

(Anzeige.) Marinirte Forellen und dergl. Bricken, Caviar, marinirter und geräucherter Lachs, Braunschweiger Wurst und Schinken, ächter Schweizer und Holl. Käse ist zu haben in der Specerei- und Weinhandlung bei Johann Carl Heinrich, auf der äußeren Schildauer Straße Nro. 510.

(Pränumerations-Anzeige.) Unterzeichneter hat eine Anzahl von 15 Präludien, 2 Bogen stark, componirt. Diejenigen Herren Organisten, Schullehrer und Adjuvanten, welche Lust haben, davon Gebrauch zu machen, werden ergebenst ersucht, sich bei mir schriftlich zu melden. Ich kann übrigens Jedem versichern, daß sie nach dem Zeugnisse mehrerer Kunstkenner ihrer Bestimmung entsprechen. Der Preis 8 gGr.

Paul, Schullehrer und Organist zu Birngrütz.

(Anzeige.) Das Schreiben, höchstwahrscheinlich angeblich datirt aus Schweidnitz den 6. Februar, (im Hornungs-Monden!) mit dem richtigen Postzeichen, Schweidnitz den 10. Februar versehen, ist angekommen. Nur dem sich Nennenden kann belehrende Auskunft werden. —

(Anzeige.) Mit vorjährigem, geruhtem und gut gepflegtem Windauer und Rigaer Leinsaamen empfiehlt sich zu möglichst billigen Preisen

Goldberg den 12. Februar 1822. J. G. Seidel.

(Dienstgesuch.) Für einen jungen Menschen von 19 Jahren, der schon als Copist in einer Canzlei gearbeitet und der vom Militairdienst frei ist, wünscht ein baldiges anderweitiges Unterkommen als Copist oder Schreiber, nicht mit Ansprüchen auf bedeutenden Gehalt, sondern um seine Brauchbarkeit in diesem Fache noch besser auszubilden, der Vormund desselben, Pastor Grüttner zu Haselbach bei Schmiedeberg, an welchen die etwanigen Anträge unmittelbar zu befördern wären.

(Dienstgesuch.) Unterzeichneter aus Militair-Diensten, mit guten Militair-Attesten versehener, unverheiratheter Mann, alt dreißig Jahre, sucht ein baldiges Unterkommen als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Mein jetziger Aufenthalt ist beim Weber Benjamin Rudolph in Hohenwiese bei Schmiedeberg.

Benjamin Bock.

(Bücher-Auction.) Den 9. April c. a. und folgende Tage, sollen zu Landeshut die Bücher des verstorbenen Herrn Superintendent John ꝛc. öffentlich versteigert werden. Die gedruckten Cataloge sind in Landeshut bei Herrn Kaufmann John und in Hirschberg in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge zu haben.

(Anzeige.) Rothen und weißen spanischen Kleesaamen habe ich, und Rigaer und Windauer Leinsaamen erhalte ich, und verkaufe solchen zu den billigsten Preisen. Knittel, in Warmbrunn.

(Anzeige.) Auf dem Wege von Schmiedeberg nach Buchwald, hat sich zu Unterzeichnetem ein weißer, junger, jedoch großer Hund, braun behangen, gefunden. Der sich ausweisende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren wieder erhalten beim Schullehrer Ende in Steinseiffen.

(Hausverkauf.) Das Haus Nro. 92, auf der innern Schildauer Gasse, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber zu erfahren bei der Wittwe Brendel.

(Reitpferd zu verkaufen.) Eine schwarze Stutte, gut geritten, englisirt, 6 Jahre alt, von mittler Größe, brav und fehlerfrei, ist Veränderungs wegen zu verkaufen. Der Preis ist, dem Werth des Pferdes angemessen, sehr billig; der Verkäufer offerirt, das Pferd an ganz bekannte solide Kauflustige 8 bis 14 Tage auf Probe zu geben. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Anzeige.) Wer 2 große, starke, junge und fehlerfreie Zug-Ochsen zu kaufen wünscht, melde sich in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Anzeige.) Eine Boussole, nebst Statif, Meßkette und Zubehör ist zu verkaufen und liegt zur Ansicht bereit in der Expedition des Boten.

(Anfrage.) Wer eine Wagenremise oder Scheuer zu vermiethen hat, der melde sich in Nro. 683 zwischen den Brücken.

(Anzeige.) Gewässerter und ungewässerter Stockfisch ist zu haben bei

Joseph Wecker, auf der Hintergasse.

(Vermiethung.) Auf der äußern Schildauergasse in Nro. 501 sind 5 Stuben, zum Theil mit Alkoven, nebst allem dazu erforderlichen Behältniß, zu vermiethen. Zugleich wünschte ich wegen Veränderung, dieses Haus nebst Gießhaus zu verkaufen. Es ist alles, Scheuer und Stallung mit Ziegeln gedeckt; auch ist noch etwas Garten dabei; desgleichen verkaufe ich auch meinen Kirchenstand unter dem alten Chore. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Wittwe Siefert, wohnhaft bei dem Herrn Bäcker Keller.

(Zu vermiethen) ist ohnweit dem Langgassenthore Nro. $\frac{826}{820}$ eine Stube, auf gleicher Erde, mit Zubehör, und kann ehestens bezogen werden. Das Nähere erfährt man beim Glashändler Gernert.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. $\frac{195}{26}$.

Zweiter Nachtrag
zu No. 9. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Brauerei-Urbar soll, von Johannis d. J. an, anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden, jedoch wird die Wahl unter denselben sich vorbehalten. Hierzu ist ein Termin auf den 2. April a. c. im hiesigen Wirthschaftsamte anberaumt; welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.
Meffersdorf bei Flinsberg, den 21. Februar 1822. Das Dominium.

(Beförderungs-Anzeige.) Meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden, in und um Hirschberg, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zum Pastor in Kupferberg vocirt worden bin, empfehle mich für die Zukunft ihrem geneigten Wohlwollen und bitte um Entschuldigung wegen unterlassener persönlicher Aufwartung; eine schnell zu unternehmende, weite Reise hindert mich daran. J. G. Burkmann.

(Dank.) Für die vielen Beweise freundschaftlicher Theilnahme und Wohlwollens, welche unsrer nun verewigten Mutter bei ihrer Beerdigung erzeigt worden sind, danken wir zuvörderst den zwei Mitgliedern der Herren Stadtverordneten, und allen denen geehrten Freunden und Verwandten herzlich und innig, welche der Verewigten die Ehre erwiesen, sie bis zu ihrer Ruhestätte zu begleiten.
Johann Ehrenfried Heydorn, als Wittwer, und sämmtliche hinterlassene Kinder und Schwiegersöhne.

(Concert-Anzeige.) Montag den 4. März: Sinfonie von Haydn. Doppel-Concert für zwei Fagots. Ouvertüre von Mehul. Puschmann.

(Anzeige.) Da ich gesonnen bin, Kindern Privat-Unterricht im Schreiben zu ertheilen, und meine Frau Willens ist, Tanz-Unterricht zu geben, so bitte ich daher um gütiges Zutrauen.
A. Scholtz,
wohnhaft bei dem Bezirksvorsteher Herrn Eschrich.

(Etablissements-Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum, hiesiger Stadt und Umgegend, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hierselbst als Mauermeister etablirt habe, und bitte, unter Versicherung der möglichsten Billigkeit und prompten Bedienung, um geneigten Zuspruch.
Hirschberg den 25. Februar 1822. Werner,
wohnhaft auf der Drathziehergasse Nro. 158 beim Schneidermeister Immer.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein Knabe, welcher Lust hat, Feilenhauer zu werden, findet Unterkommen bei dem Feilenhauer Jäger, wohnhaft beim Huf- und Waffenschmidt-Meister Hallmann.

(Verkaufs-Anzeige.) Es veranlaßt mich etwas, meine zur Stadt Greiffenberg gehörige, vor dem Zittauer Thore gelegene Schanknahrung, wozu 65 Schfl. Bresl. Maaß Acker, alles guter pfluggängiger Boden, gehören, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Wohnhaus ist im besten Bauzustande, und enthält 2 große und 3 kleine Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, Keller, Stall und 2 Böden; dabei befindlich ist: eine Scheuer, nebst Gast- und Pferdestall, Wagen- und Holzremise und ein sehr schöner Obst- und Grasegarten, worin eine eingedeckte Kegelbahn ist. Der Bau eines Brunnens, wo mirs geglückt ist, nicht allein genugsames, sondern auch gutes Wasser gefunden zu haben, macht die Nahrung noch werther, wozu ein bedeutendes Inventarium kommt. Ich bitte die Kaufliebhaber, sich gefälligst an mich zu wenden, um alles in Augenschein zu nehmen und darüber verhandeln zu können. Greiffenberg den 25. Februar 1822.
F. W. Brendel, Bürger und Schenkwirth.

(Hausverkauf.) Ein massives Haus in der Stadt Jauer, worin sieben Stuben, zwei Salons, drei Gewölbe, zwei Keller, zwei Küchen, fünf Kammern nebst Wäschboden und Stallungen, so wie auch eine Gastgerechtigkeit, stehet aus freier Hand zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfragen in Nro. 180 auf der Striegauer Gasse in Jauer bei J. G. Ulbrich.

(Hausverkauf.) Das sub Nro. 1019 auf der Hirtengasse gelegene Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer Ernst Grätz.

(Anzeige.) In Querbach, bei dem Schenkwirth Gringmuth, sind 180 Stück verschiedene veredelte junge Obstbäumchen zu verkaufen.

(Anzeige.) Es sind circa 230 bis 235 Rthlr. Courant, gegen ganz gute pupillarische Sicherheit, zur Verzinsung mit 5 pCt., sogleich zu verleihen, und ist das Nähere davon zu erfahren bei dem Gerichtsschreiber Reymann in Cunnersdorf.

(Verloren.) Auf dem Fußwege von Schönau bis Hohenliebenthal, ist eine ovale Schnupftabacksdose, mit 2 Agatsteinchen auf dem Deckel, verloren gegangen. Der Finder wird höflichst ersucht, selbige gegen ein angemessenes Douceur beim Buchbinder Hays in Schönau abzugeben.

(Anzeige.) Am Montag, Abends um 5 Uhr, sind mir vor meiner Hausthüre 3 Gänse abhanden gekommen. Wer mir davon Anzeige machen kann, erhält eine angemessene Belohnung in Nro. 1027.

Eschrich.

(Vermiethung.) Auf der Langgasse, in Nro. 18, ist im zweiten Stock, vorne heraus, eine Stube nebst Alkove, Kammer und Holzremise baldigst zu vermiethen.

(Karten-Anzeige.) Nachstehende neue Landkarten sind zu haben bei H. W. Lachmann in Hirschberg.

	In Cour.
Karte von Afrika, von Sotzmann,	12 sgr.
— — — — Weiland, 1821,	12 sgr.
— — der Südspitze v. Afrika, v. Reinecke,	12 sgr.
— — der Nordküste v. Afrika, v. Reinecke,	12 sgr.
— — Amerika, von Weiland, 1821,	12 sgr.
— — Südamerika, 1820, von Weiland,	12 sgr.
— — Asien, von Weiland, 1821,	12 sgr.
— — Asien, in 4 Blatt, v. Arrowsmith,	rtl. 13.
— — Australien, von Reinecke, 1822,	12 sgr.
— vom Königr. Bayern, v. Weiland 1820,	12 sgr.
— vom Königreich Böhmen, v. Güssefeld,	12 sgr.
— — — — v. Kindermann, in 3 Blatt,	rtl. 3.
— von China, von Stieler	12 sgr.
— vom Königreich Dännemark,	12 sgr.
— v. d. Straße d. Dardanellen, v. Güssefeld,	12 sgr.
— v. England u. Ireland, von Weidner,	12 sgr.
— von England, von Stieler,	12 sgr.
— von Europa, von Weiland, 1821,	12 sgr.
Oro-Hydrographische Karte von Europa, von Weiland, 1821,	23 sgr.
Karte von Finnland, von Meißner,	10 sgr.
— — Frankreich, von Weiland,	12 sgr.
— — Frankreich, von Mannert,	12 sgr.
— — Galizien, von Schmidburg,	12 sgr.
— — Griechenland, von Sotzmann,	12 sgr.
— — Alt-Griechenland, von D'Anville,	15 sgr.
— — Nieder-Guinea	10 sgr.
— der östlichen und westlichen Halbkugel der Erde, von Weiland,	12 sgr.
— der südl. u. nördl. Halbkugel der Erde	12 sgr.
— vom Königr. Hannover, v. Sotzmann,	15 sgr.
— — — — — v. Weiland,	12 sgr.
— — Herzogth. Holstein u. Mecklenburg,	12 sgr.
— von Illyrien u. Steyermark, v. Weiland,	12 sgr.
— — Westindien, von Güssefeld,	12 sgr.
— — ditto	3 sgr.
— — Ireland,	12 sgr.
— — Italien, von Weiland, 1821,	12 sgr.

	In Cour.
Karte von Italien, von Streit, 1821,	12 sgr.
Postkarte von Italien, in 4 Blatt, 1821,	rtlr. 3.
Karte von Ober-Italien, von Streit,	12 sgr.
— — Madagascar, von Reinecke,	12 sgr.
— — Mecklenburg, von Güssefeld,	12 sgr.
— — Neapel, von Götze, 1821,	12 sgr.
— v. östreich. Kaiserstaat, v. Weiland, 1822,	12 sgr.
— von Ostindien, von Reinecke, in 2 Blatt,	24 sgr.
— — Persien, von Reichard,	12 sgr.
— — d. Preuß. Monarchie, v. Weiland,	12 sgr.
— — — — v. Diewald,	15 sgr.
— — — — von Gotthold, 25 Blatt,	rtlr. 9. 15 sgr.
Postkarte der Preuß. Monarchie, von Heidemann, in 2 Blatt,	rtlr. 1. 15 sgr.
Karte v. d. Großherzogth. Posen, v. Sotzmann,	12 sgr.
— v. d. Preuß. Prov. Sachsen, v. Weiland,	12 sgr.
— des ganzen Ruß. Reichs, von Reinecke, 2 Blatt, 1820,	24 sgr.
— ditto ditto, v. Diewald, 1821,	15 sgr.
— vom Königreich Sachsen, v. Güssefeld,	12 sgr.
— über die Länder des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hauses, von Güssefeld,	12 sgr.
— v. Schlesien u. Mähren, v. Güssefeld, 1822,	12 sgr.
— von Schottland, von Stieler,	12 sgr.
— vom schwarzen Meere, von Götze,	12 sgr.
— von der Schweiz, von Weiland, 1821,	12 sgr.
— — Senegambien, von Reinecke,	12 sgr.
— — Sicilien u. Malta, v. Götze, 1820,	12 sgr.
— — Spanien u. Portugal, v. Streit, 1820,	12 sgr.
— — Teutschland, von Weiland, 1822,	12 sgr.
— — der Türkey, von Mannert,	15 sgr.
— — — — von Weiland, 1821,	12 sgr.
— — von Tirol, von Streit,	12 sgr.
— des nördlichen Theils des großen Weltmeeres, von Reichard,	12 sgr.
— vom Königreich Würtemberg, v. Streit,	12 sgr.
— von Zanguebar und Madagascar, von Reinecke,	12 sgr.